

Der Wahlkampf.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Da draußen stehen unsere Soldaten, das sind Deutsche, die haben gekämpft, die haben Anstrengungen erwidert, die sind im Begriff, den letzten Widerstand, die letzten Reste der Gegner unterzujagen. Sollen sie nun etwa zurück, weil die Regierung aus Kleinmüt, weil eine feindsinnige Regierung aus Egoismus vorparlamentarischen oder Parteifürsichtigen ihren Gehorsam vor dem Heime im Stiche läßt? ...

Was haben unsere braven Afrikaer nicht verdient, die hoffnungsvoll nach der Heimat blicken, seit drei Jahren unter den größten Anstrengungen und Entbehrungen kämpfen und doch für Gottvertrauen und ihre Kameradschaft, ihre Vaterlandsliebe und ihre Schwermüde im treuen deutschen Heere bedankt, auf nichts helfen Boden bedürft haben. ...

„Was wohl es uns tut, hier, in der Ferne, zu wissen, daß zu Hause im Vaterland unser so herzlich gedacht wird, kann ich Ihnen gar nicht überleben, denn dieselbe ist es, was uns die Gefahren, die Entbehrungen und Strapazen freudig ertragen läßt.“ ...

„Was dem Gefecht der Parteiführer.“ (Sanktli B.) ...

„Es ist wichtig nicht Abenteuerlust, welche mich in fremde Lande zog, sondern einsig und allein, wie bei den meisten Angehörigen der Schutztruppe, die Pflicht als Soldat, als der Kaiser: „Freiwillige dort!“ Wenn man sieht, welchen Entbehrungen und Strapazen unsere Krieger hier unterworfen sind, und noch mußte, hoffnungsvoll, tapfer und Hingebungsbehaftet darauf losgehen und aushalten, so laßt einem doch Herz im Leibe. Deutschland braucht sich keiner Ehre wohlrich nicht zu schämen, kann vielmehr stolz auf dieselben sein.“ ...

„Wenn der elende Zustand sollte auch noch sieben Jahre dauern, so wird jeder deutsche Soldat mit derselben Ausdauer und Eifer mit kämpfen, als es in seinen Kräften liegt.“ ...

„Freudigen Gemütes denkt wohl jeder an das unerschütterlich stehende Vaterland, dem wir es mit einem heiligen Eide geschworen haben, den alten deutschen Hingebungsstolz nicht und unbedeckt zu erhalten. ...

Deutsche sind und deshalb auch stolz sein sollen, solange noch ein deutscher Dack erlitten, wo es auch sein mag. Darum getreu bis in den Tod. Mit Gott für König und Vaterland!“ (Gefreiter B.)

„Welch liehen sich zahlreiche weitere Zeugnisse für das deutsche Fühlen und Denken unserer Südwestafrikaner beibringen, doch es wird genügen. Nun zum Schluß noch einige Verse:“

„Wacht mir, wie lieh'n hier unsern Mann, ...“

„Hier gilt die Tat und nicht das Wort, ...“

„Die Kaffern treibt kein Neben loht!“ (Reiter B.)

„Und nun noch einmal die Frage: Was sagt das deutsche Volk dazu? Am 25. Januar kann jeder deutsche Mann be weisen, ob er so warm für die deutsche Ehre empfindet wie unsere draußen kämpfenden Soldaten, oder ob er willens ist den Worten der Parteiführer folgt. Hier gilt die Tat und nicht das Wort! Die Tat über die Was ist eines Volksvertreters, der unsere Soldaten nicht im Stiche läßt!“

Eine Rede Prof. Dr. Pfeibereers.

Im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise sprach in einer vom Januarsabende Verein veranstalteten Versammlung Professor Dr. Pfeibereers. Er führte über die Sozialdemokratie folgen des aus: ...

„Bekanntlich zählt sich diese ja über drei Millionen Wähler. Gewiß eine imponable Zahl; aber fragen wir, was hat sie mit Hilfe dieser Wählerzahl überhaupt auszurichten verstanden, so müssen wir antworten, so gut wie gar nichts. ...“

„Sind wir in einem Preussburger Wafte: Ein bekannter kreis linniger Bürger, der mit Vorliebe plattdeutsch spricht, bezaugnet in diesen Tagen auf der Straße einen Nationalliberalen, der gerade aus seinem Stammtisch bekannt kommt, und es ent wickelt sich folgendes Gespräch: ...“

„Du legst mal, warum läßtst du denn diesmal mit der Karrieren bi de letzte Landtagswahl gehen? ...“

„Ja, mein Lieber, das kennen Sie nicht, das nennt man Wahltaktik. ...“

„Taktik, mein Lieber, Taktik!“

„So, mi büßt, das kommt aber Taktik, Taktik da setzen, denn hier geht es um die Ehre.“

„Damit Stammtische er schlammeln weiter. Der Nationalliberal hat den Scherz mit gutem Humor aufgenommen.“

Kunst und Wissenschaft.

Ein Renaissance-Museum. Das herrliche Schloß von Agab. le a. S. in der Nähe von ...

Die berühmte alte Sternwarte in Greenwich, die unsere Weltkarten den Namen gegeben hat, ...

Der Dichter als Matrose. Aus New York wird berichtet: Präsident Roosevelt hatte immer eine Vorliebe für die See ...

Französische Literatur in Japan. In Japan wird jetzt mit großem Erfolge die französische Literatur ...

Inventur - Ausverkauf.

Die noch vorhandenen Restbestände in

Damen-Konfektion

und zwar:

Abend-Mäntel, Kostüme, Winter- u. Frühjahrs-Jacketts, schwarze elegante Strassenröcke, fassfreie Röcke, seidene Kleider, wollene Kleider, Waschkleider, Blusen in Tüll, Spachtel, Wolle u. Seide,

sowie

Knaben- u. Mädchen-Garderoben

verkaufen wir, um schnell zu räumen,

zu ganz bedeutend, vielfach bis zur Hälfte ermässigten Preisen.

Zur Konfirmation:

Grosse Posten Kleider - Stoffe,

schwarz, weiss und farbig in besten, reinwollenen Qualitäten,

Grosse Posten Jacketts u. Kleider,

fertige Wäsche, Unterröcke, Korsetts, Schirme, Taschentücher.

Reste und Coupons enorm billig.

aller Warengattungen

Brummer & Benjamin,

2223 Grosse Ulrichstrasse 2223.





